

MEMENTO IV

ERINNERUNG UND HOFFNUNG

16.11.2019



MEMENTO IV

ERINNERUNG UND HOFFNUNG



LIONS HILFSWERK
MARCODURUM e.V.

in Kooperation mit



BLUES POWER

**JOHN
SCOFIELD**
&
**JON
CLEARY**

Konzert anlässlich des
**75. Jahrestages der
Zerstörung Dürens**

St. Anna, Samstag, 16.11.2019,
19.00 Uhr

Intro:
Frauen-Kammerchor
AnnaBells und Band
Ausschnitte aus „A Little Jazz Mass“
von Bob Chilcott

Es ist aus urheberrechtlichen Gründen generell nicht gestattet, während der Veranstaltung Ton-, Film- und Fotoaufnahmen für private Zwecke herzustellen. Bei Zuwiderhandlungen ist der Veranstalter berechtigt, das Ton- und Filmmaterial einzuziehen. Der Veranstalter hat das Recht Ton-, Film- und Fotoaufnahmen von Besuchern und Künstlern zu machen und diese unter anderem auch für mediale Veröffentlichungen zu nutzen.

www.memento-dueren.de

Titelbild:

Der
„Flammenengel“
vor dem Dürener
Rathaus.

In Szene gesetzt
bei der alljährlichen
Einkaufsnacht
„Düren leuchtet“.

Foto: Rudi Böhmer.

LIONS Club Düren Marcodurum



LIONS HILFSWERK
MARCODURUM e.V.

Herzlich willkommen!

Der LIONS-Club Düren Marcodurum wurde 1973 gegründet. Seine Mitglieder haben zum Teil eine über Generationen andauernde Bindung zur Stadt Düren und ihrem Umfeld und mischen sich mit Freunden, denen die Stadt Düren aus privaten oder beruflichen Gründen zur Heimat geworden ist. Neben diesem lokalen Bezug, der sich auch in dem lateinisierten historischen Namen „Marcodurum“ ausdrückt, fühlen sich die Mitglieder des Clubs gleichermaßen der weltweiten und weltoffenen Organisation von „LIONS“ verbunden. Sie unterstützen mit ihrem Wahlspruch „We serve“ sowohl im jeweiligen lokalen Umfeld als auch internationale Hilfsprojekte. Bei uns erfolgt dies im „Hilfswerk LIONS – Marcodurum e.V.“ ohne öffentliche Zuschüsse und generiert sich aus dem Arbeitseinsatz vieler Mitglieder und der Förderung durch Sponsoren. Neben den jeweils im Frühjahr auf Schloss Burgau organisierten „Dürener Kulturtagen“ mit einem vielfältigen Programm, wurde vor Jahren die Reihe „MEMENTO! - Erinnerung und Hoffnung“ begonnen, die nunmehr zum vierten Mal stattfindet.

„MEMENTO! - Erinnerung und Hoffnung“ lehnt sich an einen der historischen Schicksalstage Dürens an. Die Stadt wurde am 16. November 1944 aus buchstäblich heiterem Himmel an einem sonnigen Herbstnachmittag innerhalb einer halben Stunde so vollständig und restlos zerstört, dass zunächst an einem Wiederaufbau gezweifelt werden musste. Mehrere tausend Menschen fanden den Tod. Und dennoch haben die damals in das Gebiet zurückkehrenden Dürener Bürger diese Stadt mit Mut, Zuversicht und Hoffnung gemeinsam wieder aufgebaut und sie zu einem trotz aller Mängel blühenden Gemeinwesen entwickelt. Uns geht es darum, nicht nur eines einzelnen

schrecklichen Ereignisses zu gedenken, sondern am Beispiel dieser Stadt darauf zu verweisen, dass Zuversicht, Offenheit, Freundschaft und Verständigung die Grundlagen jeglichen Wiederaufbaus sind, gleichviel ob man dies auf Gebäude oder die Beziehung zwischen Menschen, Staaten und Völkern bezieht. An diesen Grundüberzeugungen orientiert sich auch das Programm.

In den vergangenen drei Jahren stand die „Erinnerung“ an die Zerstörung im Vordergrund, als wir die künstlerisch hochstehenden beeindruckenden Aufführungen klassischer Musik, wie „Elias“ von Mendelssohn - Bartholdy, das „Requiem“ von Verdi und die „Messa di Gloria“ von Puccini durch die Cappella Villa Duria unter Leitung von Johannes Esser in der Marienkirche mit großem Erfolg organisieren und unterstützen konnten. In diesem Jahr, in dem sich taggenau die Zerstörung der Stadt zum 75. Male jährt, haben wir den Akzent auf den Aufbruch, den Neubeginn und die Internationalität der Freundschaft gelegt. Die musikalische Formensprache des Jazz ist ebenso vielseitig und ausdrucksstark wie die unterschiedlichen Varianten der klassischen Musik. Sie reicht vom nachdenklichen, sentimental, besinnlichen, bis zum mitreißend lauten und schwungvollen Inhalt, insbesondere dann, wenn sie von hervorragenden Künstlern vorgestellt wird.

Für uns liegt eine willkommene Symbolik darin, dass wir die weltweit bekannten Künstler und Grammy-Preisträger John Scofield und Jon Cleary gewinnen konnten, auf ihrer Europatournee gerade an diesem besonderen Jahrestag ein Konzert in der Anna-Kirche zu geben. Diese war und ist über Jahrhunderte die Hauptkirche der Stadt gewesen und wurde am 16.11.1944 ebenfalls völlig zerstört. In der modernen Form gilt sie als ein weit über die Stadt hinaus bekanntes Wahrzeichen und architektonisches Highlight für den Kirchenbau der Nachkriegszeit.

Wir freuen uns auf eine besondere Veranstaltung!



Dr. Michael Maurer

„A Little Jazz Mass“ von Bob Chilcott

Interpretiert vom Dürener Frauen-Kammerchor AnnaBells
und Band



Der weit über Dürens Grenzen hinaus bekannte Kammerchor ist eine der zahlreichen Chorgruppen der Dürener Pfarre St. Anna und besteht seit September 1997. Die Arbeit erfolgt projektbezogen. Das Selbststudium der Chorpartien zur Vorbereitung der gemeinsamen Proben ist Voraussetzung. Die Besetzung besteht aus begabten und sehr erfahrenen

(Chor-) Sängerinnen, die zum Teil über eine akademische Musikausbildung verfügen oder privat Gesangsunterricht nehmen. Die Aufnahme erfolgt durch individuelles Vorsingen. Unter der Leitung seines Gründers Hans-Josef Loevenich nimmt der Chor regelmäßig und mit großem Erfolg an Wettbewerben teil und ist Meisterchor im CV NRW. 2002 errang der Chor einen Sonderpreis beim Deutschen Chorwettbewerb in Osnabrück. Begleitet wird der Chor im MEMENTO IV Konzert von Theo Palm (Klavier), Nils Imhorst (Bass) und Klaus Broscheid (Drums).

Bob Chilcott ist einer der meist beschäftigten und populärsten Chorkomponisten und Chorleiter Englands. Die Chormusik hat ihn von Kind an begleitet, so war er schon als Schüler Mitglied im Chor des King's College und später viele Jahre Mitglied der berühmten King's Singers. „A Little Jazz Mass“ komponierte er 2004 für das Crescent City Chor-Festival in New Orleans. Die Komposition vereint verschiedene Jazz-Elemente, die die jeweiligen Messtexte eindringlich verdeutlichen. So erfährt z. B. das Agnus Dei eine eindeutige Steigerung hin zum Dona nobis pacem, ehe es friedvoll verklingt. Passend zum Anlass des Konzertes ein beeindruckender Friedensappell. Die einzelnen Sätze der 12-minütigen Komposition sind mit Kyrie, Gloria, Sanctus, Benedictus und Agnus Dei überschrieben.

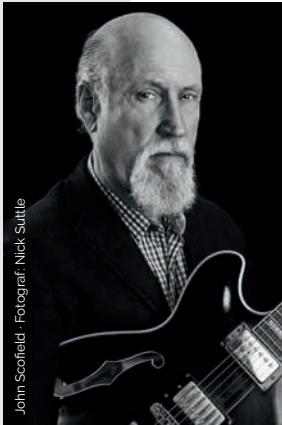
John Scofield und Jon Cleary

Blues Power von zwei Weltstars in der Dürener Annakirche

„Die Möglichkeit, diese beiden zusammen zu sehen, gibt es selten!“ Begeistert kündigt Judith Kobus, Kulturvermittlerin aus Köln, das Konzert von John Scofield und Jon Cleary an, das am Samstag, 16.11.2019 um 19.00 Uhr in der Annakirche stattfindet. Dem 75. Jahrestag der Zerstörung Dürens will „MEMENTO IV – Erinnerung und Hoffnung“ in diesem Jahr mit der „Blues Power von zwei Weltstars“ begegnen, so die Verantwortlichen vom Lions-Club Marcodurum, der die Reihe in Zusammenarbeit mit der Pfarre St. Lukas plant und durchführt. Nachdem die drei letzten „MEMENTO“-Konzerte klassische Musikwerke auf die Bühne brachten, um der „Erinnerung und Trauer Raum zu geben“ sei das diesjährige Konzert bewusst mit Musik der Neuzeit besetzt, um „gedanklich Platz zu schaffen für Zukunft und Hoffnung“.

Für die Veranstalter liegt eine „willkommene Symbolik und große Freude darin, dass zwei Künstler aus den USA und England am Jahrestag der Zerstörung Dürens zu einem freundschaftlichen Konzert in unsere Stadt kommen“. Ohne die Unterstützung und internationalen Verbindungen des aus dem Kreis Düren stammenden Journalisten und Rundfunkmoderators Horst Senker und Judith Kobus wäre das nicht möglich gewesen. Für das Vorprogramm konnten die Veranstalter die Dürener Gruppe „AnnaBells“ gewinnen. Der überregional ausgezeichnete Frauen-Kammerchor unter Leitung von Kantor Hans-Josef Loevenich führt mit Ausschnitten aus „A Little Jazz Mass“ von Bob Chilcott in den Abend ein. Begleitung: Theo Palm (Klavier), Nils Imhorst (Bass), Klaus Broscheid (Drums).

John Scofield, US-amerikanischer Jazz-All-Star-Gitarrist, und Jon Cleary, Pianokünstler mit sensibler Soulstimme bringen den Blues nach Düren. Die beiden befreundeten Künstler wollen den Jahrestag der Stadtzerstörung musikalisch eigenwillig interpretieren, ungewohnt und neu. Auf ihrer diesjährigen Europa-Tournee gastieren die Grammy-Preisträger u.a. in Amsterdam, Wien, Bern, Prag, Paris, Gent, London, Barcelona und Madrid. Neben dem Auftritt in Düren sind für Deutschland Konzerte in Dresden, München, Oldenburg und Worswede geplant.

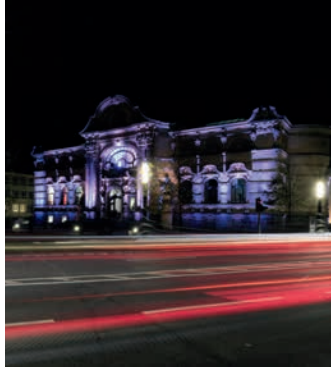


John Scofield gilt als einer der prägendsten Jazz-Musiker der letzten 40 Jahre. Der Begriff Jazz muss hierbei sehr weit gefasst werden, zeigt Scofield doch immer wieder, dass er sich in allen möglichen Stilrichtungen wohl fühlt und Fusionen von Rock, Funk und Jazz zelebriert. Der überragende Gitarrist spielte u.a. mit Miles Davis, Chet Baker, Charles Mingus, Herbie Hancock und Pat Metheny, mit dem er ein Duo-Album auflegte. Seine außerordentliche Klasse unterstreicht er in kammermusikalischer Intimität wie in klanggewaltiger Zusammenarbeit mit Big Bands. Seit ein paar Jahren spielt John Scofield, neben seinen Soloauftritten in Konzerten mit Jon Cleary, mit dem ihn die Leidenschaft für den „New Orleans Rhythm and Blues“ verbindet. Die beiden spielen als Duo ein zeitloses Jazz & Roots-Programm im New Orleans-Style.



Keyboarder, Sänger und Multiinstrumentalist **Jon Cleary**, schon in jungen Jahren auf musikalischer Spurensuche vom heimatischen England in den Süden der USA gepilgert, ist der personifizierte Sound von New Orleans. Schon nach kurzer Zeit stand Cleary dort mit R&B-Legenden wie dem Gitarristen Snooks Eaglin oder dem Sänger Johnny Adams auf der Bühne. Musikgrößen wie Taj Mahal und Dr. John wurden auf ihn aufmerksam und buchten ihn für Aufnahmen und Tourneeauftritte. Daneben überzeugte Cleary als Songwriter, u.a. für Bonnie Raitt. Sein Album «Go Go Juice» wurde mit einem Grammy ausgezeichnet. Im Interview mit der Zeitung „The Guardian“ bekannte er: „Music isn't a choice for me – it's a bodily function.“





Fotos (bunt): Rudi Böhmner.
Alle anderen Fotos mit freundlicher Genehmigung aus Egon Schiffer 'Verzweilung und Hoffnung'. Hahn & Schloemer Verlag Düren, 2. Aufl., 2006. Archiv des Dürener Lokalanzeigers, Edwin Deutgen, Stadlarchiv Düren / Panorama-Foto: Leopold-Hoesch-Museum.

Die ganze Stadt schien auf den Kopf gestellt

Der weltweit renommierte Klavierstimmer Franz Mohr erlebt das Inferno über Düren*



Foto: Rudi Böhmer

Drei Dinge sind ihm wichtig: Gott, die Familie und die Musik. Letzteres lässt sich reduzieren auf Konzertflügel von Steinway & Sons. Kein Instrument und wohl auch kein Instrumentenbauer hat es weltweit zu so viel Renommee gebracht wie Steinway & Sons in New York. Maßgeblichen Anteil an diesem Ruf hat Franz Mohr aus Düren, der seit Mitte der 60er Jahre Chef-Konzerttechniker der New Yorker Piano-Bauer war und auch heute im Ruhestand wohl noch ist. Wladimir Horowitz war ohne Franz Mohr hilflos und von Rubinstein bis Elton John – alle Pianisten schätzen und lieben die Arbeit des Düreners mit dem kleinen Hammer und dem feinen Gehör für den kleinen Unterschied bei der Stimmung.

1927 in Nörvenich geboren, wuchs Franz Mohr in der Dürener Eintrachtstraße, die heutige Sachsenstraße, auf. Sein Vater war Postbeamter in Düren. Die Musik war von Kind auf sein Metier [...] Der Angriff auf Düren hatte sein Gottvertrauen bis ins Mark erschüttert und führte auch in den Jahren danach zu Lebenskrisen – bis er seinen Gott fand. Beten und seine Gespräche mit Gott sind seitdem eine tägliche Selbstverständlichkeit, sein Halt und seine Führung. So war es auch eine Anzeige im Blatt seiner Baptisten-Gemeinde, die ihn Anfang der 60er Jahre auf Amerika aufmerksam machte. Nach der Geburt des zweiten Sohnes Michael ging es mit der „Hanseatic“ an den Hudson [...] Franz Mohr, der 1962 mit seiner Familie von Düren nach New York auswanderte, erlebte und überlebte das Inferno über Düren am 16. November 1944. Ein Tag der sein Leben veränderte. Mit ergreifenden Worten und unter Tränen erinnert sich der damals 17-jährige später an die Geschehnisse dieses Tages an der Rur**:

* Textauszüge mit freundlicher Genehmigung aus: Rudi Böhmer „Der Dürener mit dem kleinen Hammer und dem feinen Gehör“, S. 24f in der Zeitschrift „Dürener“, Ausgabe 06/2007.
** Ebenda, S. 22f mit Verweis auf Zitat aus: Franz Mohr „Große Pianisten, wie sie keiner kennt“, Brunnen Verlag, Basel, 1993.

Ich kletterte auf das Dach unseres Hauses und beobachtete den Himmel. Warum? Schwer zu sagen. Manchmal empfinden wir im Herzen eine Vorahnung, ein Vorgefühl davon, daß etwas Schreckliches passieren wird [...] Ich saß immer noch auf dem Dach, als ich plötzlich sah, wie sich lauter B-17 vom Westen her näherten: Flugzeuge, Flugzeuge, Flugzeuge, soweit das Auge reichte, in sehr geringer Höhe. Ihr Dröhnen wurde immer lauter. Ich bemerkte, wie vom ersten Flugzeug ein Rauchsignal ausging, und wußte sofort: Das galt uns! Mit einem Satz sprang ich vom Dach, rannte die Treppe hinunter und brüllte meinen Eltern zu, sich sofort in den Luftschutzraum zu begeben. Was in den nächsten Minuten geschah, erfassten wir erst viel später. Wir hatten die Feuertür gerade hinter uns zugezogen und verriegelt, als die ersten Bomben fielen. Wir dachten alle, dies sei das sichere Ende. Meine Mutter begann Gott mit lauter Stimme um Erlösung und Bewahrung anzuflehen.

Dann gab es eine Pause und in der Meinung, der Angriff sei vorüber, öffneten wir die Tür. Das Bild, das sich uns beim Hinaustreten bot, ist kaum zu beschreiben. Die eine Seite des Hauses war schwer beschädigt, und durch einen großen Spalt in der Mauer konnten wir sehen, daß die Treppe ganz schief hing. Es herrschte eine extreme Hitze, wie in einem Brennofen. Ein heftiger Wind fegte durch die Straßen und setzte ein Haus nach dem anderen in Brand. Über allem schwebt gelbes, brennendes Napalm oder Phosphor von den Brandbomben. Ich mußte zusehen, wie die Menschen davon erfaßt wurden und direkt vor meinen Augen verbrannten. Aber die Bombardierung war noch nicht vorüber. Weitere Flugzeuggeschwader dröhnten heran und warfen ihre Tod und Schrecken bringende Ladung über uns ab. Ich rannte zurück in unser halbzerstörtes Haus. Die obere Etage stand jetzt in Flammen, aber wir schafften es noch, in den Keller zu stürzen und die Tür hinter uns zu verriegeln. Um uns herum explodierten die Bomben. Dann spürten wir, daß unser Haus getroffen wurde. Dieser Augenblick ist völlig unbeschreibbar [...] Kurz nachdem unser Haus diesen Treffer erhalten hatte und alles zusammenstürzte und in Flammen aufging, sah ich direkt über mir ein Loch. Ich zog mich hoch und schob mich hindurch. Der brennende Schmerz löschte jeden Gedanken an die Anderen in mir aus. Ich begann von diesem schrecklichen Inferno fortzurennen [...] Wohin? Ich wußte es nicht. Ich rannte nur immer weiter. Wo einmal die Straßen gewesen waren, das war beim besten Willen nicht mehr zu erkennen. Die ganze Stadt schien auf den Kopf gestellt und durcheinandergeschüttelt worden zu sein [...] Kurz vor Weihnachten fand ich meine Eltern wieder. Mein Bruder hat es nicht aus der Feuerhölle heraus geschafft.

Die Anna-Kirche

Symbol des Wiederaufbaus*

Wenn ich durch die Straßen der Stadt laufe, die nach dem Krieg wieder aufgebaut wurde, spricht aus vielen Winkeln der Versuch, die Stadt schön zu gestalten. Wenn ich dann um die Ecke biege und vor der Anna-Kirche stehe: Schön ist sie nicht! Sie hat nicht etwas Schönes an sich, wie es dem Wunsch vieler Menschen entspricht, dass man sich hier freundlich, heimelig, lieblich aufgehoben fühlt. Vielmehr erschrecke ich zunächst einmal, wenn ich vor den gewaltigen Mauern der Anna-Kirche stehe. Nicht freundlich und lieblich, sondern gewaltig, rau, kantig, dunkel – so wirkt der große Bau mit den dunklen Steinen ohne viel Verzierung. Will diese Kirche erschrecken? Will sie etwas zum Ausdruck bringen von einem Gott, vor dem wir erschrecken sollen?

Erschrecken will diese Kirche nicht, aber zumindest aufschrecken, wie auch Jesus das Bild vom Gott des Schreckens nicht aufrecht erhält, sondern es mit seiner frohen Botschaft vom Reich Gottes weiter führt. Aber auch seine Botschaft ist keine liebliche, in der ich mich heimelig einrichten kann, sondern Jesus hat die Menschen seiner Zeit aufgeschreckt, gerade die Mächtigen in Politik und Gesellschaft. Wenn das der Kirchbau von St. Anna auch schafft – die Menschen aufzuschrecken und wach zu rütteln, stehen zu bleiben, inne zu halten, sich zu wundern und zu fragen, dann hat die Anna-Kirche schon allein von der äußeren Architektur einen wichtigen Platz. So wie bis heute sich Menschen reiben an diesem Kirchbau, so dürfen und sollen sich Menschen reiben an Gott, an seiner Botschaft, an seinem Traum und Anspruch eines neuen Himmels und einer neuen Erde.

* Textauszüge mit freundlicher Genehmigung aus: Hans-Otto von Danwitz „Heutiger Kirchbau – heutiges Gottesbild“ in „50 Jahre neue Annakirche – Symbol des Wiederaufbaus“, Bauhütte St. Anna, Hahne und Schloemer Verlag, Düren 2008.

Die F. Victor Rolff-Stiftung

Die Stiftung wurde 1995 von F. Victor Rolff (1934 - 2012) gegründet und hat ihren Sitz auf Burg Gladbach in Vettweiß. Sie fördert nach dem Willen des Stifters gemeinnützige Projekte im Regierungsbezirk Köln mit den Schwerpunkten

- Bildung & Erziehung (z.B. Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit schwierigen Startvoraussetzungen beim Erwerb von Schulabschlüssen sowie beim Berufseinstieg)
- Kunst & Musik (z.B. Konzerte, Ausstellungen, musische Bildung)
- Natur & Umwelt (z.B. Förderung von Verständnis und Engagement für Natur und Nahrungsmittel durch praxisnahe Lernangebote)

F. Victor Rolff war leidenschaftlicher Unternehmer und Landwirt und fühlte sich der Region durch seine persönliche wie durch seine Familiengeschichte sehr verbunden. Er war Urenkel von Peter Josef Früh, der im Jahr 1904 die Früh Kölsch Brauerei gründete, und Enkel von Victor Rolff, einem visionären Unternehmer im rheinischen Braunkohlebergbau. Anfang der 1970er-Jahre erwarb er die Burg Gladbach mit dem dazugehörigen landwirtschaftlichen Betrieb. Mit Sachverstand und Liebe restaurierte er die Burg, die seit 1986 unter Denkmalschutz steht, und baute die Landwirtschaft sukzessive aus.

Mit seinem Tod 2012 übertrug er sein Vermögen auf die Stiftung, die in seinem Sinne Aktivitäten in der Region fördert und Burg Gladbach incl. Park erhält.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website www.rolff-stiftung.de



F. VICTOR
ROLFF-STIFTUNG

Danke!

Wir bedanken uns bei unseren Sponsoren und allen Unterstützern und Helfern, ohne die die Realisierung dieses Projektes nicht möglich gewesen wäre.

Fa. Taxi Antons Dienstleistungen GmbH · Düren

Klaus und Hannah Huneke · Langerwehe

Ingo Miletic · Vettweiss

Bernhard und Karin Friesdorf · Vettweiss

Notariat Dr. Hagen Monath · Düren

Steuerberater Dipl.Kfm. Karl-Josef Rubel · Düren

Horst und Elke Weyer · Düren

Rechtsanwältin Melanie Michels · Düren

Fa. GKD Gebr. Kufferath AG · Düren

SWD Stadtwerke Düren GmbH · Düren

Sachverständigenbüro Quillon GmbH · Düren

Fa. Guido Mertens, Heizung - Sanitär · Düren

Dürener Lokal Anzeiger, Achim Schiffer · Düren

Oliver Mark „Planet Jazz Club Düren“

Pizzeria Ristorante „La-Taverna“ · Düren

Fa. Hoesch Rühr- und Mischtechnik GmbH · Hürtgenwald

Volksbank Düren eG · Düren

Fa. Rompe Design GmbH & Co. KG · Vettweiß

Bistro da Capo, Richard Bühl · Düren

Impressum

Herausgeber:

Lions Hilfswerk Mar-
codurum e.V.

Vi.S.d.P.:

Dr. Michael Maurer

Organisation:

Judith Kobus
Horst Senker

Hans-Josef Loevenich

Bernhard Friesdorf

Jörg Mandelartz

Karl-Josef Rubel

Susanne Hempel

Lektorat:

Birgit Hübner

Layout:

Yvonne Breuer

Satz & Gesamt-
herstellung:

printed by



Pecks-Druck

Otto-Brenner-Straße 56

52353 Düren

www.pecks-druck.de

Papier: Offset
Premium White
aus 100% Altpapier

Auflage: 500 Stück




F. VICTOR
ROLFF-STIFTUNG




Pavlos Saidis, Restaurant Dimitra
Zülpicher Straße 130, 52349 Düren



Mercedes-Benz | Volkswagen



Dr. Stefan Maurer
Versicherungsmakler GmbH
Dr. Stefan Maurer
Dipl.-Kaufmann 

ANWALTSKANZLEI DR. MAURER

DR. MICHAEL MAURER




MANDELARTZ IMMOBILIEN GMBH

C A F E
extrablatt
Das gewisse Extra.

DÜRENER
WER WAG WANN WAG
ILUSTRIERTE

Wir beraten den Mittelstand



SSB&P DR. SCHMITZ SIMON BÜCKEN & PARTNER
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

- » Persönliche Betreuung
- » Steuerberatung
- » Existenzgründungsberatung
- » Wirtschaftsprüfung
- » Finanzierungsberatung
- » Lohn- und Finanzbuchhaltung
- » Nachfolgeberatung
- » Unternehmensberatung
- » Insolvenzberatung

Philippstraße 27 | 52349 Düren
Tel. (02421) 94 36-0 | Fax (02421) 94 36-50
www.ssb-wpg.de | info@ssb-wpg.de



Foto: Luftbild der Dürener Innenstadt nach dem Angriff am 16. November 1944. Quelle: Stadearchiv Düren in: Egon Schiffer, 'Verzweitung und Hofnung', aa.O.